

- Tierversuche - Was sonst?:
- Zum Wohle der Gesundheit?!

SEIT DEM 1. JÄNNER 2013 SIND TIERVERSUCHE FÜR KOSMETIKA EU-WEIT VERBOTEN

Tierversuche sind echt mies. Durchgeführt von karrieregeilen Wissenschaftlern an heimlich gefangenen Hunden und Katzen. Findet man ja überall im Internet. Um Kosmetika für irgendwelche hirnlosen Schicksen zu testen. So viel zur Darstellung von Tierversuchen in der Öffentlichkeit, sprich dem Internet.

Wo bekommt man stattdessen sachliche Informationen her? Fangen wir mit der offiziellen Tierversuchsstatistik des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft an. Der zufolge sind im Jahre 2013 in Österreich 85% der Versuchstiere Mäuse, 9% Kaninchen, 3% Ratten gewesen. Auch über die Belastung im Versuch gibt die offizielle Statistik Auskunft: Bei 59% der verwendeten Tiere war die Belastung gering, entsprach also den Einstich einer Spritze oder weniger. Bei 30% der Tiere wurden Eingriffe unter Narkose vorgenommen (Belastung mittel). Das bringt uns der Frage, ob es ethisch gerechtfertigt ist, die Tiere als Stellvertreter für uns leiden zu lassen, noch keinen Schritt näher. Der Mensch möchte verständlicherweise Produktsicherheit haben. Eine Kopfschmerztablette soll wirksam sein, ohne dass man zusätzlich das Kurzzeitgedächtnis verliert, farbenblind, unfruchtbar, aggressiv wird.

HINWEISE

www.tierversuche-in-der-forschung.org/

www.understandinganimal-research.org.uk/

<http://speakingofresearch.com/>

Das alles lässt sich nicht an Zellkulturen herausfinden. Die Entscheidung, auf biomedizinische Forschung zur Schonung der Versuchstiere zu verzichten, fällt leicht, wenn kein Elternteil, Lebenspartner oder Kind von einer schmerzhaften oder lebensbedrohenden Erkrankung betroffen ist. In einer rapide alternden Gesellschaft wird die Zahl der Erkrankungen an Arthrose und Gelenksproblemen, Krebserkrankungen, Demenz, Organversagen, Stoffwechselstörungen u.v.m. drastisch zunehmen. Tierversuche

sind keine Garantie für erfolgreiche Therapien. Aber viele Ergebnisse geben wichtige Hinweise für die weitere Arbeit mit menschlichen Patienten, wie erst kürzlich die erfolgreiche Entwicklung einer Therapie für die sogenannten Schmetterlingskinder durch ein Tiermodell gezeigt hat. Die moderne westliche Medizin hat, häufig unter Einsatz von Tierversuchen, für viele gesundheitliche Probleme Linderung oder gar Heilung gefunden. Wollen wir wirklich in Fatalismus verfallen, diese Art der Forschung aufgeben und ständig neu auftauchenden Krankheitserregern wie HIV, SARS, MERS und Ebola oder genetisch bedingten Erkrankungen das Feld überlassen?! Es ist letztendlich eine Entscheidung, die unsere Gesellschaft als Ganzes treffen muss. Zumindest unverzerzte Informationen und eine offene Diskussion wären dafür hilfreich und wünschenswert. ●



Thomas Kolbe
Fachwissenschaftler
für Versuchstierkunde,
Ass.-Prof. für die
Service-Plattform
Biomodels Austria
Veterinärmedizinische
Universität Wien